

Grundrechte

Kurseinheit 5

A. Überblick

I. Stunde 1:

1. Überblick

- a) Funktionen der GR
- b) Überblick Grundrechtsberechtigung
- c) Prozessuale Durchsetzung der GR
- d) Begriff der Prozessfähigkeit

- #### 2. Fall 1 „Reiten im Walde“: Verfassungsbeschwerde (Schema) am Fall; Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität Erarbeitung **Art. 2 I GG**; Aufbau Freiheitsgrundrechte

II. Stunde 2:

- #### 1. Wiederholung: Funktionen, Berechtigung, Aufbau der Verfassungsbeschwerde

- #### 2. Übersicht zu **Art. 12 I GG**

- #### 3. Fall 2 – „Reisevermittlung“, Allg. FK, konkrete NK, Art. 12 I GG

III. Stunde 3:

- #### 1. Wiederholung: Art. 12 I GG

- #### 2. Fall 3 „Subventionsrichtlinien“: Vertiefung Art. 12 I GG, mittelbarer GR-Eingriff

- #### 3. Fall 4: „Spieleautomatensteuer“: **Art. 12 I, 14 I, 3 I, 101 I 2 GG**.

IV. Stunde 4:

- #### 1. Rest Fall 4 (vor allem Art. 3 I und Art. 101 I 2 GG – kurze Wdh. Zul. & Art. 12 & 14 GG)

- #### 2. Fall 5: „Lebensmittelkontrolle“ – **Art. 13 GG**

V. Stunde 5

- #### 1. Wiederholung Art. 13 GG; Wiederholung Art. 2 I iVm 1 I GG (APR)

- #### 2. Fall 6: „Störende Kirchenglocken“ – Wdh. Überblick BimSchG und neu Art. 4 GG; Störender Hoheitsträger

B. Ausblick

- Stunde 6-8: wichtigsten GR und deren prozessuale Durchsetzbarkeit; u.a. Art. 14 GG in der Tiefe

😊Wiederholung: Art. 13 GG😊

I. Schutzbereich

- Wortlaut: nur „Wohnung“ (elementarer Lebensraum)
- ratio: auch Geschäfts- / Betriebsräume (Privatsphäre in räumlicher Hinsicht),
zumal wenn diese in die Wohnung integriert sind (Wohnzimmerkanzlei) oder
dem unkontrollierten öffentlichen Zutritt entzogen sind (Büroräume)
- funktional: je größer der Öffentlichkeitsbezug, desto geringer der Schutz

 Wiederholung: Art. 13 GG 

II. Eingriff / Rechtfertigung: trennen nach Maßnahme und Öffentlichkeitsbezug

Art. 13 II GG: „Durchsuchung“ von W / G

= zielgerichtetes Suchen nach Personen oder Sachen („Verborgenes aufspüren“)

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: Richtervorbehalt

Art. 13 VII GG: „Eingriffe und Beschränkungen“

= Betreten und Besichtigen von W / G außerhalb der Öffnungszeiten

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: s. Wortlaut

Art. 2 I GG: falls räumliche Privatsphäre unberührt

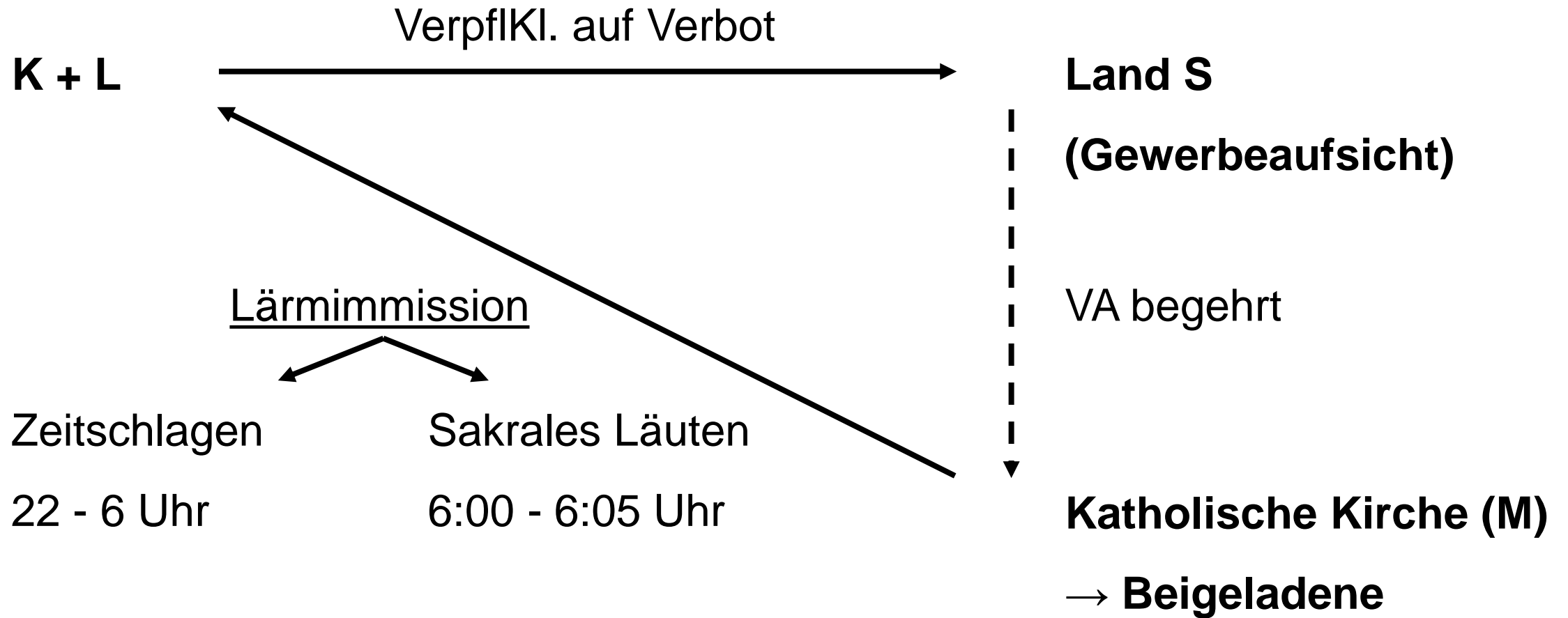
= Betreten und Besichtigen von G innerhalb der Öffnungszeiten

→ einfacher Gesetzesvorbehalt (verfassungsmäßige Ordnung) ⁴

😊 Wiederholung: APR (Art. 2 I i.V.m. 1 I GG) 😊

- Selbstbestimmung: selbst bestimmen und herauszufinden, wer man ist
(z.B. Abstammung, Geschlecht, Resozialisierung)
- Selbstbewahrung: sich zurückziehen, für sich und allein zu bleiben
(z.B. Tagebuch, abgeschirmte Orte außerhalb Wohnung)
- Selbstdarstellung: Schutz vor herabsetzender, verfälschender, entstellender,
unerbetener Darstellung (z.B. Ehre, Name, Bild, Wort)
- Inform. Selbstbest.: selbst entscheiden, wann und innerhalb welcher Grenzen
persönliche Lebens-SV offenbart werden („Volkszählung“)
- Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme: („Online-Durch-
suchung“)

Fall 6: Grundrechtsschranken: Störende Kirchenglocken



😊 Übersicht BImSchG 😊

Allgemeine Vorschriften

§§ 1 ff BImSchG

→ insbes. § 3 I BImSchG:
Legaldefinition des Begriffs „schädliche Umwelteinwirkungen“ u.a. mit „Nachbarschaft“, d.h. individueller Personenkreis

→ „Schutznormtheorie“
= subjektives Recht des Nachbarn

Genehmigungsbedürftige Anlagen

§§ 4 ff BImSchG

g.-bedürftig

§ 4 I 3 BImSchG mit RVO

§ 1 I der 4. BImSchVO mit Anhang 1

g.-fähig

§ 6 I Nr. 1 und Nr. 2 BImSchG

Betreiberpflichten i.S.v. § 5 BImSchG und andere öff.-rechtl. Vorschriften (z.B. Baurecht: Konzentrationswirkung, § 13 BImSchG)

G.-freie Anlagen

§§ 22 ff BImSchG

→ Anordnungen im Einzelfall oder Untersagung (§§ 24, 25 BImSchG)

→ insbes. bei Verstoß gegen §§ 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG

Fall 6: Grundrechtsschranken: Störende Kirchenglocken

A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
 1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Normen („modifizierte Subjektstheorie“)
 - = einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers
 - Kirche = nicht genehmigungsbedürftige Anlage, da nicht in § 4 I 3 BImSchG i.V.m. § 1 I der 4. BImSchVO mit Anhang 1 aufgeführt
 - **§§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG** (Anordnung im Einzelfall zur Verhinderung schädlicher Umwelteinwirkungen)
 2. Nichtverfassungsrechtlicher Art: keine doppelte Verfassungsunmittelbarkeit
 - K + L ≠ Verfassungsorgane

II. §§ 45, 52 VwGO: VG Saarlouis (s. Sachverhalt)

III. §§ 61, 63 VwGO: K + L / Land S (Rechtsträger der Gewerbeaufsicht)

→ K + L = Streitgenossen, § 64 VwGO i.V.m. §§ 59 ff ZPO

→ M = notwendige Beiladung, § 65 II VwGO (§§ 63 Nr. 3, 121 VwGO) und
beteiligtenfähig als öff.-rechtl. Körperschaft, Art. 140 GG, Art. 137 V WRV

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. Rechtsschutzes

→ VerpflKI. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO), da Verbot als Anordnung im Einzelfall i.S.v.

§ 24 S. 1 BImSchG = VA i.S.v. § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit

Außenwirkung

V. Bes. SEV

1. § 42 II VwGO

→ Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung

→ hier: Anspruch auf Drittbelastung (Anwendungsvorrang einfachen Rechts)

→ Schutznormtheorie: **Norm schützt Individualinteressen** (≠ Reflex)

→ §§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG: „schädliche Umwelteinwirkungen“ und „Nachbarschaft“ = Individualinteresse = subj. Recht (+)

→ auch bzgl. Lebensgefährtin L, da „Nachbarin“, d.h. Immissionsschutz ist nicht grundstücks- / eigentumsbezogen (tatsächliche Betroffenheit genügt, anders als im Baurecht)

2. §§ 68, 74 VwGO

- Vorverfahren fehlt, aber entbehrlich: Untätigkeitsklage (§ 75 S. 1, 2 VwGO: mehr als 3 Monate ohne zureichenden Grund über den Antrag auf Vornahme des VA nicht entschieden)
- keine Klagefrist bei Untätigkeitsklage

B. Begründetheit

- (+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist
 - der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)
 - die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)
- § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. AspGL: §§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG

II. Vorausss.

1. Formell: insbes. Zuständigkeit der Gewerbeaufsicht?

a) Grds. (+): LZustVO BImSchG (s. Sachverhalt)

→ Gewerbeaufsicht als Sonderordnungsbehörde ist spezieller als Bürgermeister als allgemeine Ordnungsbehörde

b) Evtl. (-): Störer Katholische Kirche ist selbst Hoheitsträger

→ öff.-rechtl. Körperschaft, Art. 140 GG, Art. 137 V WRV

→ Zuständigkeit der Ordnungsbehörde ggü. „störendem Hoheitsträger“?





Zuständigkeit der Ordnungsbehörde ggü. „störendem Hoheitsträger“?



MM: (-), da...

- störender Hoheitsträger selbst zuständig ist (Annex zum Aufgabenbereich)
- störender Hoheitsträger ist an Gesetz und Recht gebunden (Art. 20 III GG)

hM: (+), da...

- Zuständigkeit zwingend (Ausnahme in § 59 BImSchG für Landesverteidigung)
- spezifischer Sachverstand der Ordnungsbehörde (objektiver als Störer)
- nur Vollstreckung des VA ggü. Hoheitsträger ausgeschlossen (§ 17 VwVG)
- Kirche ≠ allg. Hoheitsträger, da Trennung von Staat und Kirche (Art. 137 I WRV)

2. Materiell: „zur Durchführung des § 22 BImSchG erforderlich“

→ Glockenläuten als „schädliche Umwelteinwirkung“?

a) Wortlaut

aa) Zeitschlagen: 22 - 6 Uhr

→ Grenzwert bei Einzellärm 60 dB(A) überschritten, da 68 dB(A) gemessen

→ Grenzwert stammt aus Verwaltungsvorschrift TA Lärm („Technische Anleitung Lärm“ mit Immissionsrichtwerten)

→ grds. ist Verwaltungsvorschrift nur Binnenrecht der Verwaltung (keine Außenwirkung), aber TA Lärm ist als normenkonkretisierende Verwaltungsvorschrift verbindlich (spezifischer Sachverstand, legitimiert über § 48 BImSchG)

→ schädliche Umwelteinwirkung (+)

bb) Sakrales Läuten: 6:00 - 6:05 Uhr

→ Grenzwert ab 6 Uhr aus Sachverhalt offen

→ Einzelfallabwägung: „schädliche Umwelteinwirkung“?

(+) Gebietsart und tatsächliche Bebauung

→ allgemeines Wohngebiet ist grds. schutzwürdig

(-) Beeinträchtigung herkömmlich, sozialadäquat, allgemein akzeptiert

→ Saarland katholisch geprägtes Gebiet und baurechtlich genehmigt

(+) zeitliche Nähe zur Nachtruhe und 70-72 dB(A) gemessen

→ (**wohl**) schädliche Umwelteinwirkung (+)

b) Verfassungskonforme Auslegung wegen Grundrecht von M: **Art. 4 I, II GG?**

[Aufbau: oder GR bei RF von § 24 BImSchG prüfen, da Ermessen]

aa) Schutzbereich von Art. 4 I, II GG

- einheitlicher (intern und extern) weiter SB mit inkorporierten WRV-Artikeln als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG)
- Religion / Weltanschauung: Gewissheit über bestimmte Fragen zum Weltganzen, zur Herkunft und zum Ziel menschlichen Lebens
- positiv: bilden, haben, äußern, handeln, d.h. gesamtes Leben ausrichten, sofern plausibel verbindliches Gebot dargelegt
- negativ: nicht unentziehbar Glaubenssymbolen (durch Staat) ausgesetzt werden („Kruzifix“), aber kein absolutes Konfrontationsverbot („Kopftuch“)
- kollektiv möglich (Art. 19 III GG: anwendbar für jur. Person des öff. Rechts)
- Staat hat Neutralitätspflicht: Art. 3 III GG, Art. 33 III GG, Art. 137 I WRV ¹⁶

bb) Eingriff (hypothetisch durch Verbots-VA)?

Zeitschlagen (-)

→ urspr. Funktion als „Zeitan-
sage“ und damit ggf. ver-
bundener Hinweis auf die
Zeitlichkeit des Menschen
entfallen

Sakrales Läuten (+)

→ Aufruf zum Gebet als Akt freier
Religionsausübung



→ insoweit Rechtfertigung des hyp.
GR-Eingriffs prüfen



cc) Rechtfertigung

(1) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts?

(a) Wortlaut von Art. 4 I, II GG

→ keine Schranke, d.h. vorbehaltlos gewährleistet

(b) „Schrankenleihe“

→ aus Art. 2 I GG („verfassungsmäßige Ordnung“) oder Art. 5 II GG („allgemeine Gesetze“) systematisch nicht vertretbar [ggf. weglassen in Klausur]

(c) Daher Schranke streitig...



↓
Schranke bei Art 4 I, II GG?

MM: Schranke aus WRV als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG): einfacher Gesetzesvorbehalt

→ Art. 136 I WRV („*Rechte und Pflichten... weder bedingt noch beschränkt*“)

→ Art. 137 III WRV („*innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes*“)

→
hM: nur verfassungsimmanente Schranken

→ Wortlaut von Art. 4 I, II GG eindeutig

→ Systematik: keine Schranken außerhalb des Grundrechts

→ historisch sowie ratio: WRV wird durch Art. 4 GG „überlagert“

↓
= nur kollidierendes Verfassungsrecht (Grundrechte Dritter bzw. andere Rechtsgüter mit Verfassungsrang)¹⁹

(2) Grundrechte Dritter bzw. andere Rechtsgüter mit Verfassungsrang?

- Art. 2 II 1 GG von K + L: (-), körperliche Unversehrtheit nicht berührt, Grenzwert laut Sachverhalt bei 90 dB(A), aber nur 70-72 dB(A) gemessen
- Art. 4 I, II GG von K + L: positive Glaubensfreiheit der M überwiegt ggü. negativer Glaubensfreiheit
- Art. 14 I GG von K: Eigentumseingriff nicht ersichtlich

dd) Zw.-Erg.

- hyp. Verbots-VA wäre bzgl. sakralen Läuten nicht zu rechtfertigen
- verfassungskonforme Auslegung: sakrales Läuten ≠ schädliche Umwelteinwirkung i.S.v. §§ 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG
- insoweit materielle Vorauss. von § 24 S. 1 BImSchG nicht erfüllt

III. RF (nur bzgl. Zeitschlagen)

→ § 24 S. 1 BImSchG: „kann“ = Ermessen

→ keine Ermessensreduktion auf Null, insbes. keine GR-Schutzpflichten zugunsten von K + L (Lärm nicht gesundheitsschädlich i.S.v. Art. 2 II 1 GG)

→ nicht spruchreif i.S.v. § 113 V 1 VwGO

IV. Ergebnis

→ nur Anspruch auf ermessensfehlerfreie Bescheidung (§ 113 V 2 VwGO) bzgl. Zeitschlagen, da Behörde bislang untätig

→ Klage teilweise begründet